



Warum Deutungsmacht?

Jeder hätte sie gern, viele kämpfen darum, manche haben sie und alle sprechen davon – aber keiner kann genau sagen, was das eigentlich ist: *Deutungsmacht*. Wie entsteht, funktioniert und vergeht sie, exemplarisch im Kontext von Religion und vergleichbaren *belief systems*? Anhand signifikanter Deutungsmachtkonflikte sollen Konstellationen von Deutung und Macht in Geschichte und Gegenwart untersucht werden, um zu klären: Was für eine Form von Macht ist Deutungsmacht? Warum und wie erweisen sich Deutungen als »mächtig«, wann und warum werden sie anerkannt oder nicht? Ausgehend von der Hypothese, dass *Deutungsmacht* sich in *Deutungskonflikten* manifestiert, widmet sich die Tagung den zu unterscheidenden Geltungsansprüchen, die im Streit verschiedener Deutungen um Macht und Anerkennung konfliktiv werden.

Thesen und Fragen zur Tagung:

1. Wer hat »das Sagen« in Sachen Religion? So zu fragen heißt, nach Deutungsmacht(ansprüchen) zu fragen. Ob diese von Seiten der Religion erhoben werden oder »von außen«, ob sie personaler, institutioneller oder struktureller Art sind, ist zu differenzieren.

2. »Wer »hat« das Sagen in Sachen Religion« oder »wer hat »wirklich« etwas zu sagen«? So zu fragen, heißt zu unterscheiden zwischen dem Anspruch »das Sagen« zu haben (etwa qua Amt oder Institution) und einem (gegenläufigen?) Sagen, dessen Anspruch ratifiziert wird (von wem?). Klassisch wäre an die Differenz von Amt und Charisma zu erinnern.

Für beide Formen des Anspruchs ist die Form der »Macht« zu klären: der Deutungsmacht, wenn »das Sagen« Anerkennung, Geltung oder Anschluss sucht. Der »Grund« solcher Macht ist eigens zu klären.

Deutungsmachtansprüche in Sachen Religion sind intrinsisch und extrinsisch konfliktiv – und unvermeidbar. Man ist in sie »verstrickt«, ohne gewählt oder gewollt zu haben. Daher steht Deutung von Religion (von innen wie außen) in der Verantwortung, sich zur Machtfrage selbstkritisch zu verhalten.

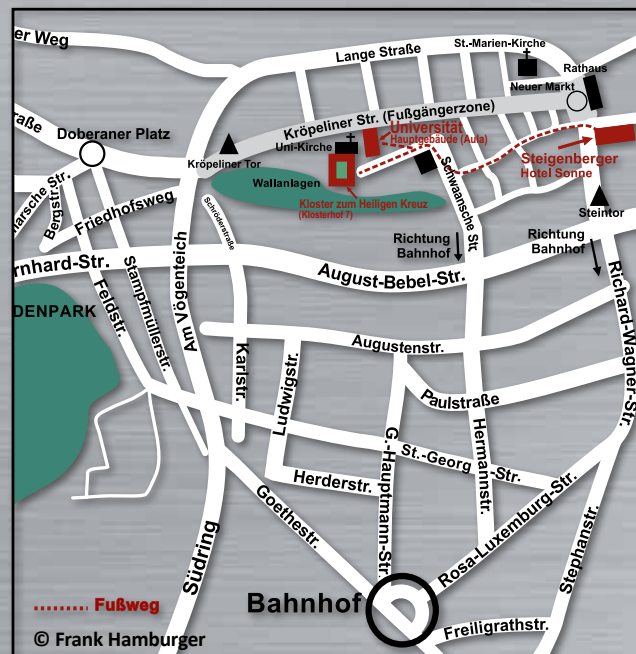
Kontakt

Prof. Dr. Philipp Stoellger (Sprecher des GRK)
Systematische Theologie und Religionsphilosophie
Theologische Fakultät/Universität Rostock
Universitätsplatz 1, D - 18055 Rostock
philipp.stoellger@uni-rostock.de

Teilnahme nur mit schriftlicher Anmeldung und Bestätigung: philipp.stoellger@uni-rostock.de

Veranstaltungsorte

16.10.: Kloster zum Heiligen Kreuz, Klosterhof 7, 18055 Rostock
17.10. – 18.10.: Universität Rostock, Hauptgebäude, Aula, Universitätsplatz 1, 18055 Rostock



Wer hat das Sagen in Sachen Religion?

Deutungsmachtkonflikte in und um Religion

Tagung des GRK Deutungsmacht

Religion und belief systems in Deutungsmachtkonflikten

16.10. – 18.10.2014

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Universität Rostock  Traditio et Innovatio



Programm

Donnerstag, 16.10.2014

15.00–15.30

Prof. Dr. M. Kumlehn/Prof. Dr. Ph. Stoellger

Begrüßung/Einführung

15.30–17.00

Prof. Dr. Volkhard Krech

»Hinter'm Horizont geht's weiter«.

Perspektive und Horizont der Religion in differenzierungstheoretischer Perspektive

17.30–19.00

Prof. Dr. Philip Manow

»Parties of Religious Defense« – wo, warum und mit welchen Folgen hat in Europa die religiöse Frage zu Parteibildungen geführt?



Freitag 17.10.2014

9.15–10.45

Prof. Dr. Reiner Anselm

Ich glaube. Der Einzelne und die Kirche im Zeitalter der Authentizität

11.15–12.45

Prof. Dr. Hans Vorländer

Das Religiöse deuten – Über Macht und Transzendenz

12.45–14.00 Mittagspause

14.00–15.30

Prof. Dr. Kurt Röttgers

Eine modaltheoretische Interpretation von Allmacht

16.00–17.30

Prof. Dr. Birger Priddat

Marktliche Interpretationen von Religion: belief-structures und Deutungsmacht

18.00–19.30

Prof. Dr. Burkhard Liebsch

Reproduktion und menschliche Generativität. Deutungsmachtkonflikte unter dem Druck der life sciences

Samstag, 18.10.2014

9.15–10.45

Prof. Dr. Thomas M. Schmidt

Interpretation und Argumentation. Diskurstheoretische Konzepte von Theologie

11.15–12.45

Prof. Dr. Daniel Dayan

On the power of »monstration«

Referenten

Prof. Dr. Volkhard Krech

Centrum für Religionswissenschaftliche Forschung (CERES), Käte Hamburger Kolleg »Dynamiken der Religionsgeschichte«, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Philip Manow

Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen

Prof. Dr. Reiner Anselm

Lehrstuhl für Systematische Theologie und Ethik Evangelisch-Theologische Fakultät LMU München

Prof. Dr. Hans Vorländer

Sonderforschungsbereich 804

»Transzendenz und Gemeininn«, TU Dresden

Prof. Dr. em. Kurt Röttgers

FernUniversität in Hagen

Prof. Dr. Birger Priddat

(Assoziiertes Mitglied des GRK Deutungsmacht) Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre und Philosophie WIWA (Institut für institutionellen Wandel) Universität Witten/Herdecke

Prof. Dr. Burkhard Liebsch

Institut für Philosophie Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Thomas M. Schmidt

Katholische Theologie/Institut für Philosophie Goethe-Universität Frankfurt am Main

Prof. Dr. Daniel Dayan

Fellow am Institut Marcel Mauss der École des hautes études en sciences sociales und des Institut Européen Emmanuel Levinas

